


 der Seele

rte

«Worpswede, Worpswede, Worpswede!

Versunkene-Glocken-Stimmung! Birken, Birken, Kiefern und alte Weiden. Schönes braunes Moor, köstliches Braun! Die Kanäle mit den schwarzen Spiegelungen, asphalt-schwarz. Die Hamme mit ihren dunklen Segeln, es ist ein Wunderland, ein Götterland ...»

Paula Modersohn-Becker, 24. Juli 1897

WORPSWEDE – EIN ORT VON KÜNSTLERN GEPRÄGT

von Monika Kiel-Hinrichsen

Lange Birkenalleen, deren Bäume mit ihrem weiß schimmerndem Stammgewand und ihrem zarten Neigen der Äste und Zweige den Besucher willkommen heißen, sowie die Weite der niedersächsischen Landschaft führen zu dem Künstlerdorf Worpswede, heute zu einer Kleinstadt herangewachsen, die mitten im Teufelsmoor nord-östlich von Bremen liegt. Hier trafen sich 1889 junge Künstler und gründeten eine Künstlerkolonie, um abgeschieden vom Stadt- und Universitätsleben sich ihrer Kunst zu widmen. Einer von ihnen war Heinrich Vogeler. Er kaufte 1895 einen alten Worpsweder Bauernhof, und baute ihn zu dem noch heute in Worpswede zu besichtigenden Barkenhoff um. **Betritt man das wie damals lauschig-blumig gestaltete Grundstück mit der prächtigen kleinen Jugendstilvilla, dann weht einem der Hauch des damaligen kulturellen Lebens entgegen.** Hier begegneten sich bei Vogeler und seiner Frau Martha u.a. Otto Modersohn, Paula Modersohn-Becker, Rainer Maria Rilke, Clara Rilke-Westhoff und Carl Hauptmann zum künstlerischen Austausch und frohem Stelldichein. Man kann schon ein wenig neidisch werden, denn hier haben heute junge Künstler die Gelegenheit, durch ein Stipendium einige Zeit künstlerisch tätig sein zu können.

In Worpswede malte und lebte auch Paula Modersohn-Becker mit Otto Modersohn, deren Haus noch heute als Paula-Modersohn-Becker-Stiftung zu besuchen ist. Hier kann man sich von ihren Bildern berühren lassen, durch die Räume schreiten und sich still eingeladen fühlen an ihren damaligen Schaffensort, von dem aus sie in die Natur zum Malen ging. Am Fuße des 54 m hohen Weyerbergs – hierher machte man sich mit Staffelei, Pinsel und Farben auf, um die wunderbare Weite der Moorlandschaft einzufangen – finden wir das Hoetger-Café, im Volks-

mund auch *Café Verrückt* genannt, weil der Architekt, Baumeister und Künstler Hoetger um 1920 anfang ein Haus ohne vernünftige Bauzeichnungen und ohne rechte Winkel zu bauen. Dort, kulinarisch gestärkt, kann eine Wanderung durch Worpswede, auf der man verschiedene beeindruckende Skulpturen von ihm findet, wie die *Bonze des Humors*, weitergehen. «Eingeweihte» wissen, dass man an dem Straßenschild *Im Schluh* innerhalb weniger Minuten dem heutigen Worpsweder Tourismus entfliehen kann. Hier gelangt man an kleinen Feldern entlang zu einer Oase, dem *Haus im Schluh*, in das es einst Martha Vogeler mit ihren drei Töchtern nach ihrer Trennung von Heinrich Vogeler verschlagen hatte. Heute findet man hier Gelegenheit, sich in mit original Vogeler-Möbeln eingerichteten Zimmern einzuquartieren. Die besondere Atmosphäre des Hauses mit seinem schönen Garten lädt zum Verweilen ein und regt Seele und Geist an.

Müde von den Eindrücken des Tages drängt sich am Abend ein Spaziergang zum alten Worpsweder Bahnhof auf, dessen Inneneinrichtung 1910 von Vogeler im Jugendstil entworfen und gebaut wurde und heute ein Restaurant mit besonderem Charme beherbergt. Nach einem guten Essen lockt zum Ausklang die Hamme. Alte Torfkähne mit ihren braunen Segeln zieren das Ufer und lassen noch einmal die Erinnerung wach werden an alte Zeiten, die noch nicht ganz der Vergangenheit angehören, denn Torf wird dort noch immer gewonnen. ■

Monika Kiel-Hinrichsen, Jahrgang 1956, verheiratet, fünf Kinder. Staatlich anerkannte Erzieherin. Studium der Sozialpädagogik. Waldorf-pädagogin mit langjähriger heilpädagogischer Erfahrung. Weiterbildung in Beratung, Transaktionsanalyse und Biografiearbeit. Freie Dozentin am Therapeutikum Kiel, dort 2002 Gründung einer Elternschule. Seit 1996 Familienkulturarbeit an der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach, Schweiz. Seminar- und Vortragstätigkeit im In- und Ausland. Eigene Praxis für Biografiearbeit, Erziehungs- und Eheberatung. Anfang Juli erscheint ihr reichbebildertes Buch «Ein unentwegtes Brausen ... Paula Modersohn-Becker – Lebensbilder und Schicksalszeichen» (ISBN 987-3-8251-7508-5).